

sationen. Aber diesen Grundorganisationen fällt es zum großen Teil sehr schwer, selbstständig politische Massenarbeit zu leisten.

Dort, wo keine Genossen in den LPG arbeiten, geht es vorerst um die Bildung von LPG-Aktivs. In diesen Aktivs werden unter der Anleitung der Kreisleitung die fortschrittlichsten Genossenschaftsbauerinnen und -bauern zusammengefaßt und mit den Beschlüssen der Partei vertraut gemacht. Mit ihrer Hilfe wird die Politik der Partei in ihren LPG erläutert und verwirklicht. Gegenwärtig bestehen in unserem Bezirk aber nur in 25 LPG solche Aktivs. Sie beginnen dort gut zu wirken, wo aus den Grundorganisationen benachbarter LPG erfahrene Genossen konkrete Aufträge zur Arbeit mit den LPG-Aktivs erhalten.

Eine weitere Möglichkeit, den Einfluß der Partei zu sichern, sehen wir in den zeitweiligen Parteigruppen in den Abteilungen der kooperativen Pflanzenproduktion der Kooperationsgemeinschaften. Dort arbeiten Mitglieder aus den LPG des Typ I und III unmittelbar zusammen. Über die Parteigruppen werden sie mit den Beschlüssen der Partei vertraut gemacht. Angeleitet werden die Parteigruppen von Kreisleitungsmitgliedern.

Der Einfluß der Partei erhöht sich auch durch die Gewinnung neuer Kandidaten, vor allem der besten Bäuerinnen und Jugendlichen. Dabei gilt der Grundsatz, Kandidaten nicht nur dort zu gewinnen, wo die Bereitschaft zum Eintritt in die Partei am größten ist, sondern vor allem dort, wo es notwendig ist. Das trifft besonders für die LPG vom Typ I und II zu. Die Tatsache, daß 1970 im Bezirk Cottbus nur 57 Kandidaten aus diesen LPG-aufgenommen wurden, unterstreicht die Wichtigkeit.

Es ist offensichtlich, daß der Einfluß der Partei in den LPG Typ I und II nicht ausreicht.

Eine Reihe von Kreisleitungen unterschätzt das. Wohin das führt, zeigt sich im Zurückbleiben dieser LPG. Deshalb war es so wichtig, daß die Kreisdelegiertenkonferenzen die Schlußfolgerung zogen, Bedingungen für eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit in den LPG des Typ I und II zu schaffen.

Die Kreisleitung Lübben hat dafür eine klare Konzeption ausgearbeitet. Sie orientiert alle Genossen der Kreisparteiorganisation und die Mitarbeiter der staatlichen und wirtschaftlichen Organe darauf, den LPG vom Typ I zu helfen. Damit wird erreicht, daß sich nicht nur der Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft oder einige landwirtschaftliche Institutionen mit den Problemen der Landwirtschaft, vor allem der LPG Typ I und II beschäftigen, sondern auch der Rat des Kreises, der Kreisausschuß der Nationalen Front und andere Leitungsorgane im Kreis. Sie wurden verpflichtet, in den Dörfern eine rege politische Arbeit zu leisten. Dabei haben sich auch neue Formen der Patenschaftsarbeit bewährt. Die Genossen und Kollegen aus den Patenbetrieben sehen ihr Betätigungsfeld vorrangig in der politischen Aussprache, sie helfen, das geistig-kulturelle Leben zu entwickeln.

Auf den 14. und 15. Plenartagungen des ZK wurde sichtbar, daß die Ziele für die kommenden Jahre, die der VIII. Parteitag stellen wird, sehr hoch sein werden. Sie zu erreichen, erfordert in unserem Bezirk auf dem Gebiet der Landwirtschaft in stärkerem Maße alle gesellschaftlichen Kräfte unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei darauf zu lenken, die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern aus den LPG Typ I und II in den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß voll mit einzubeziehen.

INFORMATION

Die Kraft aller LPG-Mitglieder nutzen

Siegfried Lorenz, Parteisekretär in der LPG Schlenzer, Kreis Jüterbog, legte in der „Märkischen Volksstimme“ dar, wie diese LPG durch die Entfaltung der genossenschaftlichen Demo-

kratie an das Niveau der Fortgeschrittenen herangebracht wird.

„Wir Genossen haben uns im vergangenen Jahr erfolgreich dafür eingesetzt“, schreibt er, „daß die sozialistische Betriebswirtschaft schrittweise durchgesetzt wird, die Kommissionen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen und die Vorstandssitzungen und Vollversammlungen wieder planmäßig durchgeführt wurden. Das ist die Voraussetzung, um alle Genossenschaftsbauern in die Leitung der LPG einzubeziehen

und zur aktiven Mitarbeit zu führen. Dazu ist eine aktive politisch-ideologische Arbeit mit den Genossenschaftsmitgliedern notwendig.

Unsere Vollversammlungen werden in der Grundorganisation der Partei, den Vorstemdsitzungen und Brigadeversammlungen gründlich vorbereitet“, fährt Genosse Lorenz fort, „damit dort Probleme behandelt werden, die alle Genossenschaftsbauern interessieren. Auf diese Weise sind wir in unserer LPG ein gutes Stück vorangekommen.“ (NW)